Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 7 (1903-1904)

Heft: 7

Artikel: Ostern

Autor: Langewiesche, Wilhelm

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664065

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

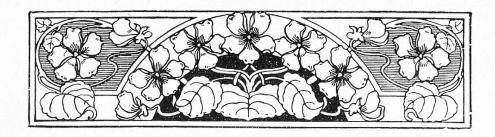
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ostern.

Jesus lebt! Chrift ift erstanden Immer wieder in allen Sanden. Immer wieder aus Grabeshaft Bricht seine göttliche Lebensfraft. -Wohl freut Pilatus sich mit Herodes Auch heut' wie gern noch seines Todes, Wohl bau'n an seinem Grab noch heute Pharifäer genng und gelehrte Leute Und legen ihn immer wieder hinein Und mälgen davor den schweren Stein Und fagen, nun sei er tot und begraben, Nun würde man endlich Ruhe haben. — Doch nimmermehr läßt von den dunkeln kalten Bewölben das einzige Leben fich halten, Dem alles Lebens Wesens ward In Quell und Ziel geoffenbart . . . Wach' auf, o Seele, und fürchte nichts: Sein Leben ift ein Beheimnis des Lichts, Dor Wunden der finfternis mußtest du beben, Wenn dem Tode verblieben mare dies Leben.

Jesus lebt! Chrift ift erstanden Immer wieder in allen Sanden. Immer wieder aus Brabeshaft Bricht seine göttliche Lebenskraft. -Wach' auf, o Seele, und fuche und dente Die Zeichen der Zeit: ihr Oftergeläute. -Nach Christus erwacht hem' auch in jenen, für die er tot blieb, wieder ein Sehnen . . Bor', wie in tausend Noten die Zeit Nach ihm, dem Auferstandenen, schreit, Sie läßt die Toten den Toten begraben Und will den Lebendigen wieder haben. Sie öffnet das Auge, fie schärft das Ohr: Ein großes Oftern bereitet fich por, Don gahllosen Grüften den Stein zu heben, Leben zu weden in gahllosen Leben . . . Wach' auf, o Seele, das Grab ift leer -Huch Dich geleite nach Emmans er, Und Du erkenne in Kraft und Klarheit, Unch Du entbrenne in Ernst und Wahrheit! Wilhelm Langewiesche.

Das Abendmahl von Jeonardo da Vinci.

Außer dem berühmten und allgemein bekannten "Abendmahl" sind von Leonardo da Vinci (1452—1518) nur wenige Werke auf uns gekommen; allein dieses eine hätte genügt, dem genialen Maler, Architekten, Vildhauer und Schriststeller die Unsterblichkeit zu sichern. Er malte es al fresco (1486—98)für das Resektorium der Tominikaner in S. Maria della Grazia, wo es leider durch die Feuchtigkeit des Raumes fast völlig zu Grunde gegangen ist.

Wir reproduzieren es, in der Hoffnung, die beigegebene Erläuterung Goethes werde manchem Leser den erstaunlichen Reichtum an Schönheit und Ausdruck enthüllen helsen, obschon noch vieles zu sehen ist, was Goethe entging.

Die Stelle, wo das Bild gemalt ist, wird allervörderst in Betrachtung gezogen; denn hier tut sich die Weisheit des Künstlers in ihrem Brennpunkte vollkommen hervor. Konnte für ein Refektorium etwas schicklicher und